

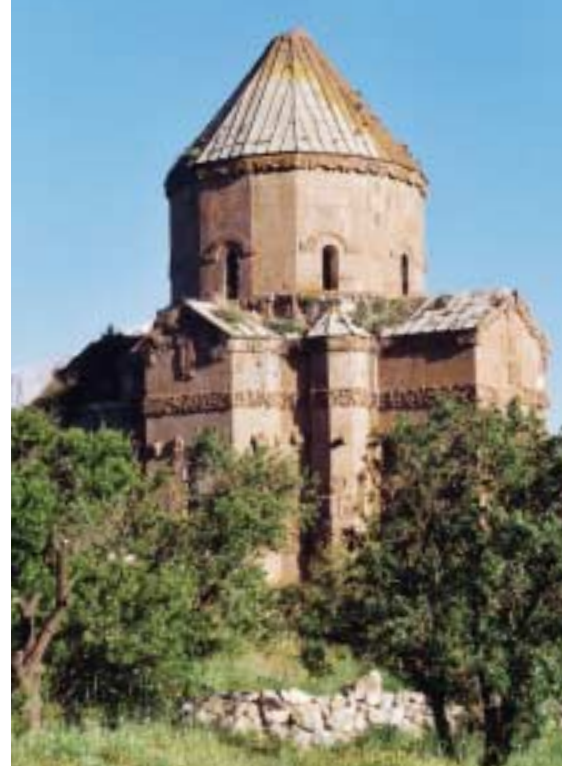
# Die Kirche von Achtamar

Östlich vom Euphrat erstreckt sich, gebildet durch die beiden Randgebirgszüge des Taurus und des Pontischen Gebirges, das Armenische Hochland.

In der südlichen Region liegt auf gut 1700 Metern der Van-See, das grösste Binnengewässer der Türkei. Seine Fläche beträgt 3700 Quadratkilometer, und seine grösste Tiefe misst 100 Meter. Im Süden des Sees, etwa vier Kilometer vom Ufer entfernt, erhebt sich die Insel Achtamar. Nach armenischer Überlieferung soll sich einst eine ganze Stadt auf der Insel befunden haben, um die Mitte des 7. Jh. soll ein Kloster gegründet worden sein. Belegt ist seit 913 n. Chr. der Sitz der armenischen Katholikoi. Der Patriarch in Achtamar führte auch nach der Zerschlagung des Armenischen Reiches bis 1895 seinen Titel weiter. Der Bau der noch bestehenden Heiligkreuzkirche erfolgte in den Jahren 915–921 n. Chr.; sie wurde von Khatschik Ardzruni, dem König von Waspurakan, gestiftet. Der Grundriss der Kirche hat die Form eines Kleeblatts und die konische Kuppelspitze schliesst den Kreuzkuppelbau ab.

Vorbild dieser und etlicher weiterer armenischer Kirchen ist der Prototyp der Avan-Kirche bei Eriwan, die Mitte 6. Jh. errichtet wurde. Der zum Bau verwendete rote Sandstein wurde in der Nähe von Diyarbakir gebrochen.

Die Kirche wurde bis zum 1. Weltkrieg für Andacht und Gottesdienste genutzt. Heute ist sie Besuchern als Museum zugänglich. Im Innern sind jedoch kaum mehr Fresken erhalten geblieben. Was sie neben ihrer sakralen Schlichtheit aussergewöhnlich macht, ist der reiche und gut erhaltene Reliefschmuck, der die Eingänge und Fenster überwölbt und die Fassade gliedert. Auch wenn die angebliche Vergoldung nicht mehr erkennbar ist, beeindruckt die künstlerischen Plastiken durch ihren Reichtum an Fantasie und Ausschmückung. Die Bildergruppen sind in Themen gegliedert, und Szenen aus dem Alten Testament bilden die Mehrheit. Die einzelnen Darstellungen sind ohne weiteres identifizierbar. Über dem Haupteingang sind Adam und Eva, Abraham und Ismael, Daniel und Jonas in Skulptur geformt. Der Südwall entlang zeigen verschiedene Bilder die Jonaslegende, den Kampf zwischen David und Goliath und Jesus mit Maria. Gegen Norden sind die Vertreibung aus dem Paradies und der Kampf Jasons mit dem Löwen dargestellt. Auf der Westwand ist der Stifter mit Christus Engeln abgebildet. Überall dazwischen finden sich Rankenmotive und Tierdarstellungen eingefügt und immer auch wieder ein Medaillon mit einer besonders hervorgehobenen Figur. Durch diese über tausend Jahre alten Bildhauereien gelangen wir Betrachtende in



weit vorchristliche Zeiträume. Und wenn wir die Augen heben, dehnen sich im Osten die äusserst fruchtbaren Hochlandweiden aus, und wir können das höchste Gebirge Kleinasiens mit über 5000 Metern, den Ararat erschauen (und der eine oder die andere mag sich an Noah erinnern).

Text: Reynold Nicole

